

musik bewegt
mouvement musical
movimento musicale
moviment musical



Schweizer Musikrat SMR
Conseil Suisse de la Musique CSM
Consiglio Svizzero della Musica CSM
Cussegl Svizzer da la Musica CSM

Medienmitteilung des SMR zum Bericht „Musikalische Bildung“

Musikalische Bildung: Probleme jetzt lösen!

Ein soeben veröffentlichter Bericht des Bundes zeigt den dringenden Handlungsbedarf im Bereich der musikalischen Bildung. Die verantwortlichen politischen Akteure müssen in verstärkter Zusammenarbeit Massnahmen zu einem besseren schulischen und ausserschulischen Musikzugang von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ergreifen. Der Schweizer Musikrat, der am Bericht mitgearbeitet hat, begrüsst einerseits die Fundiertheit und inhaltliche Breite des Berichts und fordert andererseits, dass die benannten Probleme, die zum Teil schon seit langem bestehen, endlich durch instanzübergreifendes Handeln rasch angegangen und gelöst werden.

Aarau, Haus der Musik, 21. Januar 2014 – Nicht in allen Klassen der Volksschule findet heute ein Musikunterricht statt, der diesen Namen verdient. Obwohl Musik in den Lehrplänen der Kantone verankert ist, fehlt es an genügend qualifizierten Lehrpersonen. Das heutige Ausbildungssystem wird dem Arbeitsmarkt von Volksschullehrpersonen nicht gerecht, ebenso wenig können die neuen sprachregionalen Lehrpläne, die in der Westschweiz umgesetzt werden und in der Deutsch- und Südschweiz in Arbeit sind, einen hochwertigen Musikunterricht sicherstellen.

Weites Spektrum

Dies ist die aktuelle Situation des Musikunterrichts an der Volksschule, wie sie der soeben veröffentlichte Bericht zur «Umsetzung von Art. 67a BV auf Bundesebene» nahelegt. Das Bundesamt für Kultur hat darin die Grundlage für die Umsetzung des Verfassungsartikels zur musikalischen Bildung geschaffen, den alle Stände und das Schweizer Stimmvolk mit einer sehr deutlichen Mehrheit von 72.7 Prozent angenommen hatten. Der Schweizer Musikrat hat an der Berichterstellung der Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Bundesamtes für Kultur aktiv mitgewirkt.

Der Bericht zeichnet sich durch eine umfassende Situationsanalyse der heutigen musikalischen Bildung in der Schweiz aus, was durch die Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern aller politischen Ebenen und zahlreicher Fachverbände möglich wurde. Zwar hebt der Bericht nur wenige Massnahmen zur raschen Umsetzung speziell hervor und nur diejenigen, die in den Regelungsbereich des Bundes fallen. Doch das weite Spektrum des Berichts, an dem auch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren mitgearbeitet hat, macht deutlich, dass der neue Bildungsartikel erstens zu grossen Teilen Aufgaben des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation betrifft, zweitens auf kantonaler Ebene ein dringender Handlungsbedarf besteht.

Kantone in der Pflicht

«Aufgrund der Probleme beim schulischen Musikunterricht müssen die Kantone nun rasch Massnahmen ergreifen. Die vielerorts notwendigen Sparmassnahmen dürfen nicht Anlass sein, den Volkswillen zu ignorieren und den Bildungsartikel nicht umzusetzen», sagt Markus Flury, Präsident des Schweizer Musikrats. «Bei der Schaffung von gesetzlichen Regelungen sind neben musikalischen Fachpersonen die Kantone und Gemeinden weiterhin einzubinden.» Nur durch eine enge Kooperation aller politischen Akteure kann beispielsweise das an der Basis gewünschte Zusammenwirken zwischen Volks- und Musikschulen landesweit verbessert werden.

Erfreulich ist, dass der Bundesrat der Umsetzung des neuen Bildungsartikels Priorität eingeräumt hat und die Arbeiten zügig voranbringt. Es ist zu hoffen, dass dadurch wichtige Massnahmen rasch implementiert werden können, darunter der erleichterte Zugang zum Musikschulunterricht für Kinder aus finanzschwachen Familien oder die Ausweitung der Altersgrenzen für die staatliche Unterstützung des ausserschulischen Musikunterrichts nach unten (Frühförderung) und oben (Jugendliche in der Berufsausbildung und in der Vorbereitung auf ein Musikhochschulstudium).

Weitere Informationen

Stefano Kunz, Geschäftsführer Schweizer Musikrat
 +41 79 610 08 83, stefano.kunz@musikrat.ch

Markus Flury, Präsident Schweizer Musikrat
 +41 79 657 51 35, flury.markus@gmail.com

Armon Caviezel, Vorstandsmitglied Schweizer Musikrat, Präsident Verband Schweizer Schulmusik
 +41 79 343 20 80, armon.caviezel@bluewin.ch

Bericht «Umsetzung von Art. 67a BV auf Bundesebene»

Der Bericht «Umsetzung von Art. 67a BV auf Bundesebene» entstand in einer Arbeitsgruppe zwischen November 2012 und November 2013, der unter dem Vorsitz des Bundesamtes für Kultur Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen angehörten: der Schweizer Musikrat, der Verein «jugend+musik», die Interessengemeinschaft «Jugend und Musik», der Verband Musikschulen Schweiz, die Konferenz Musikhochschulen Schweiz, der Schweizer Blasmusikverband (SBV) als Vertreter der Laienmusikverbände, der Schweizerische Gemeindeverband, der Schweizerische Städteverband sowie die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Der Bericht «Umsetzung von Art. 67a BV auf Bundesebene» ist zugänglich auf: www.bak.admin.ch/?lang=de&webcode=d_14089_de

Der Schweizer Musikrat

Als Dachverband vereinigt der Schweizer Musikrat alle im Musikbereich tätigen Organisationen. Er repräsentiert über 50 Verbände und Institutionen aus den vier Bereichen Laien, Profis, Bildung und Musikwirtschaft und –wissenschaft mit insgesamt gegen 600'000 Aktiven.